



Grußwort von Birgit Kömpel, Seite 2
Sozialjuristin mit Engagement, Seite 3
Engagement führt zum Erfolg, Seite 4
Sozialjuristin mit Zusatzqualifikationen, Seite 5

Infos für Selbständige, Seite 6
Leben in den Orts- und Kreisverbänden, Seite 7-15
Beratungstermine, S.16



Grußwort

Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde des hessischen SoVD-Landesverbands,

auch in diesem Jahr konnten wir wieder viele neue Mitglieder gewinnen und Menschen bei ihren Problemen zur Seite stehen. Als Sozialverband ist es uns ein Anliegen und Anspruch, Menschen in Not zu helfen.

Durch die personellen Veränderungen in unserer Geschäftsstelle in Wiesbaden war das Jahr 2024 eine ständige Herausforderung für alle Beteiligten. Mein ausdrücklicher Dank gilt unseren Mitarbeiter:innen in Wiesbaden, die mit Hochdruck daran arbeiten, für unsere Mitglieder weiterhin einen guten Service anzubieten.

Mein Dank gilt auch unserem ehrenamtlichen Team, das Flagge gezeigt und unseren Verband auf zahlreichen Veranstaltungen in Nord- und Südhes-

sen repräsentiert hat. Auch hier haben wir viel Zuspruch erfahren und mussten wieder einmal feststellen, dass es in unserer Sozialgesetzgebung noch viel zu tun gibt.

Wir werden uns weiterhin in sämtlichen Gremien im Bund und im Land für Sie und Ihre Anliegen engagieren. Im neuen Jahr sind wir alle aufgerufen, eine neue Bundesregierung zu wählen. In diesem Prozess werden wir klar unsere sozialpolitischen Argumente und Forderungen kommunizieren und den Finger in die Wunde legen.

Aber zunächst wünsche ich Ihnen für die kommende Weihnachtszeit ein schönes Fest mit Ihren Lieben und für das Neue Jahr Gesundheit, Freude und viele schöne Ereignisse!

Ihre Birgit Kömpel



Sigrid Jahr - Sozialjuristin mit Leib und Seele an ihrem Schreibtisch.

Sigrid Jahr

„Das Sozialrecht ist hoch interessant.“, „Ich helfe gerne Menschen, die in Not geraten sind.“ und „Die Verwaltung sollte für den Bürger da sein, nicht umgekehrt.“ sind nur drei von zahlreichen Aussagen, die den Enthusiasmus charakterisieren, den Sigrid Jahr bei ihrer Tätigkeit als Sozialjuristin für den SoVD an den Tag legt. Die meisten Menschen seien einfach überfordert und hilflos, wenn sie eine Therapie oder ein Hilfsmittel beantragen wollen, beobachtet Jahr, die seit rund fünf Jahren für die Landesverbände Hessen und Rheinland-Pfalz des SoVD aktiv ist. Immer wieder trifft sie Menschen, von denen viele unverschuldet in Not geraten sind und die in ihrem bisherigen Leben noch nie eine Unterstützung bei einem Amt oder einer Kasse beantragt haben. Erhalten diese Personen einen Ablehnungsbescheid, sind sie nicht selten kopflos, zumal dieser in der Regel mit einer Frist zum Widerspruch verbunden ist. Durchschnittlich acht Beratungen führt Jahr täglich durch, wobei diese an die SoVD-Mitgliedschaft gekoppelt sind. „Bei uns gibt es keine Wartezeiten, denn schon beim Erstkontakt kann der Mitgliedsantrag direkt online aktiviert werden“, sieht Jahr einen großen Vorteil des SoVD. Gerade bei Terminanliegen und

Fristsetzungen ist dies ein unschätzbare Vorteil für die Betroffenen. Rund 130 Fälle jährlich, von Vorverfahren über Anträge und Widersprüche bis hin zu Klagen, die bis zu vier Jahre dauern können, bearbeitet sie für die Mitgliederinnen und Mitglieder in beiden Bundesländern. Dabei war es in ihrer Jugend nicht absehbar, dass sie heute einmal so vielen Menschen würde helfen können. 1963 geboren und die ersten Jahre aufgewachsen im schicken West-Berliner Stadtteil Wilmersdorf, unweit des Kurfürstendamms, kam sie aus einem typischen Unternehmerhaushalt. Bereits nach dem ersten Schuljahr erfolgte der Umzug mit ihrer Mutter auf die nördlichste deutsche Insel Sylt. Für Touristen ein beliebtes Ausflugsziel, empfand Jahr die Insel im Kindesalter eher als beengend. Weitere sechs Jahre später zog sie mit ihrer Mutter ins Rheinland-Pfälzische Diez an der Lahn, unweit der Grenze zum hessischen Limburg. Die Lehrer in der Mittelstufe empfahlen ihr eine Banklehre. Jahr jedoch hatte andere Pläne. „Ursprünglich wollte ich Kieferchirurgin werden, weil ich von der Ästhetik und den Möglichkeiten, zu gestalten, fasziniert gewesen war“, erinnert sich Jahr auch daran, dass in ihr schon früh der Wunsch geweckt wurde, zu studie-

ren. Bereits in der neunten Klasse blätterte sie im Frankfurter Telefonbuch und rief die erste Bank an, auf der ihr Zeigefinger liegen blieb, um in den Schulferien ein Zubrot zu verdienen. Diese Bank, eine arabisch-luxemburgische, im vornehmen Frankfurter Bankenviertel erschien anfangs als wahrer Glücksgriff, denn ein sehr guter Stundenlohn war für die damalige Zeit ausgesprochen selten, der Umgangston und die Manieren waren äußerst vornehm. Ihr Personalchef ermunterte sie, BWL oder Jura zu studieren. Abschlüsse, die in der Bank gern gesehen waren. Bereits kurz vor Beendigung der Examina 1991 wollte sie sich bei dem Institut wieder vorstellen. Überraschenderweise liefen bereits Verfahren gegen die Bank mit dem Ergebnis, dass diese ihren Sitz in Frankfurt auflösen musste. Neben der Arbeit bei dieser Bank hatte sie ihr Studium unter anderem mit der Tätigkeit als Flugbegleiterin bei einer Airline auf der Mittelstrecke sowie mit dem Modeln auf Messen finanziert. Ein namhaftes französisches Bankinstitut wurde schließlich für viele Jahre ihre berufliche Heimat, ehe sie mehrere Jahre für eine Regionalbank in Norddeutschland tätig war. 2004 kehrte sie ins Rhein-Main-Gebiet zurück und arbeitete 13 Jahre in der Rechtsabteilung einer Medizinprodukte-Firma. Zudem war sie im Verkauf tätig und studierte erfolgreich berufsbegleitend BWL. Vorträge und Schulungen für die Agentur für Arbeit zum Thema Privat-Insolvenz brachten sie fast automatisch mit dem Sozialrecht in Kontakt. „Ich bin arbeitsunfähig. Kann ich schon Rente beantragen?“ war nur eine von zahlreichen Fragen, mit denen sich Arbeitssuchende während ihrer Vorträge an sie wandten. Rasch war ihr Interesse am stiefmütterlich behandelten Sozialrecht geweckt. 2019 stieß sie im Internet auf eine Annonce des SoVD Landesverbands Rheinland-Pfalz, der dringend Sozialjuristen gesucht hatte. „Ich habe großen Spaß an der Materie und liebe es einfach, Menschen in Not helfen zu können“, sagt Jahr. Durch ihre Empathie, aber auch dank ihrer umfassenden Berufs- und Lebenserfahrung, ist Sigrid Jahr ein wahrer Glücksgriff für den SoVD, allen voran für seine Mitgliederinnen und Mitglieder.



Sigrid Jahr recherchiert im Büro der Landesgeschäftsstelle in einem Fall, den sie für ein Mitglied des SoVD gewonnen hat.

SoVD Sozialjuristin Sigrid Jahr erfolgreich

Sich an einer Tischkante zu stoßen oder am Türrahmen hängen zu bleiben ist für die meisten Menschen höchstens mit der Folge eines blauen Flecks verbunden oder verursacht kurzfristige Schmerzen. Für den Mitte dreißigjährigen Karl Meier (Name von der Redaktion geändert) jedoch kann solch ein Missgeschick tödlich enden. Meier leidet seit früher Kindheit an der Bluterkrankheit Hämophilie A. Dadurch wurde ihm 2003 ein Grad der Behinderung (GdB) von 40 Prozent zuerkannt. Die Hämophilie A wird durch den Mangel des Gerinnungsfaktors VIII verursacht und ist durch spontane oder verlängerte Blutungen gekennzeichnet, wobei die Medizin vier Schweregrade unterscheidet. Bei Meier ist die Aktivität des Gerinnungsfaktors VIII auf unter ein Prozent der Norm erniedrigt. Somit zählt sein Krankheitsbild zur schweren Form der Hämophilie A mit häufigen spontanen und abnormen Blutungen schon bei geringen Verletzungen, die auch bei Operationen und Zahnextraktionen auftreten. Meiers Lebensalltag bestätigt die Theorie. Ihn verfolgen seit längerem dauerhafte

Schmerzen im rechten Knie und bereits nach leichter Belastung schmerzen ihm die Unterarme. Dazu gesellen sich Gelenkeinblutungen im Sprunggelenk, Leistenschmerzen durch Mikroblutungen ins Gewebe sowie spontan auftretende Hämatome, die an den betroffenen Stellen starke Schmerzen verursachen. Folglich stellte Meier 2020 einen Neufeststellungsantrag mit dem Ziel, seinen GdB auf 80 oder gar 100 zu erhöhen. Dem Antrag beim Versorgungsamt des Landes Hessen legte er die Stellungnahme einer Oberärztin bei, die ihn untersucht und seinen Schweregrad der Hämophilie A dokumentiert hatte. Keine vier Monate später wurde sein Antrag auf Erhöhung des GdB abschlägig entschieden. Glücklicherweise ist Meier Mitglied im Sozialverband Deutschland (SoVD), der neben der Sozialberatung auch eine Sozial-Rechtsberatung durch erfahrene Juristen durchführt. Sozialjuristin Sigrid Jahr, seit 2019 für die SoVD Landesverbände Hessen und Rheinland-Pfalz aktiv, nahm sich seiner Sache an. Sie forderte weitere Befundberichte und Sachverständigengutachten an, vertiefte

sich akribisch in den Fall, sammelte Argumente und erhob im Mai 2021 Klage beim örtlich zuständigen Sozialgericht Frankfurt. Forderung war die Erhöhung des GdB auf mindestens 50, idealerweise auf 80 bis 100. „Eine Schwerbehinderung liegt vor, wenn ein GdB von mindestens 50 festgestellt wird, der auch zu einem Schwerbehindertenausweis berechtigt“, informiert Thomas Hammer, Landesgeschäftsführer des SoVD Landesverbandes Hessen. Über zweieinhalb Jahre quälendes Warten für Meier brachten schließlich Erfolg. Im Dezember erkannte das Sozialgericht Frankfurt Antragsteller Meier dank der Argumente der SoVD Sozialjuristin Jahr einen GdB von 80 zu. Bis zu acht Beratungen führt die Sozialjuristin aus Leidenschaft täglich durch. „Bei uns gibt es kaum Wartezeiten“, sieht Jahr einen großen Vorteil des SoVD. Gerade bei Terminanliegen und Fristsetzungen ist dies ein unschätzbare Vorteil für die Betroffenen. Rund 130 Fälle jährlich, von Vorverfahren über Anträge und Widersprüche bis hin zu Klagen, bearbeitet sie für die Betroffenen in beiden Bundesländern.

Neue Sozialjuristin beim Landesverband

Der starke Mitgliederzuwachs seit Beginn des Jahres, der den Hessischen Landesverband bundesweit zum schnellst wachsenden katapultiert hat und den Bekanntheitsgrad hat spürbar wachsen lassen, zieht eine Verbesserung des Angebots nach sich. Vor allem die Zahl der nachgefragten Beratungstermine ließ eine Aufstockung der juristischen Kompetenz ratsam erscheinen. Seit Anfang März nun verstärkt Angelika Purschke das Team der Sozialjuristinnen und Sozialjuristen. Die 1984 in Frankfurt geborene Purschke wechselte 1988 auf die südliche Mainseite nach Offenbach. Auf der renommierten Marienschule legte sie mit den Leistungskursen Englisch und Biologie 2004 ihr Abitur ab, obwohl wenige Wochen zuvor ihr Vater verstorben war. Schon da bewies sie eine ausgeprägte Stressresistenz. Ihre Mutter hatte beim Deutschen Wetterdienst in Offenbach gearbeitet. Die nachmittäglichen Fernseh-Gerichtssendungen Richterin Barbara Salesch und Richter Alexander Hold faszinierten sie bereits während ihrer Schulzeit. Gleichwohl entschied sie sich für ein Studium der Mathematik, das sie jedoch bereits nach einem Semester zugunsten eines Jurastudiums mit Schwerpunkt Sozialrecht aufgab. „Das Lernen an der Uni

machte viel mehr Spaß als an der Schule, vor allem durch die Möglichkeit, sich das Wissen im eigenen Tempo aneignen zu können“, erinnert sich Purschke. Zum Ausgleich hatte sie Formationstanz bis in der Regionalliga Süd der Standardformationen getanzt. Dabei mussten innerhalb von sechs Minuten fünf Standardtänze gezeigt werden, die nach Ausdruck, Charakter und Stimmigkeit beurteilt wurden. Das erfolgreich abgelegte erste Staatsexamen 2011 mit der bei Juristen anerkannten Auszeichnung „Befriedigend“ und dem Abschlussgrad Diplomjuristin war der Lohn der Mühen. Das Referendariat mit ihren Stationen Zivilrecht, Strafrecht, Verwaltung, Rechtsanwalt und Notar brachte sie unter anderem ans Offenbacher Amtsgericht, an dem sie sich vor allem mit Betäubungsmitteldelikten befasste. „Bei jedem Fall und jeder Akte, die auf dem Tisch liegen, muss man sich bewusst sein, dass menschliche Schicksale dahinter stecken. Die Beteiligten lernt man meistens erst am Verhandlungstag kennen“, sagt Purschke und betont: „Der Grat zwischen dem Bestrafen und dem Zurückholen in die Gesellschaft ist oft ein schmaler.“ Das zweite Staatsexamen folgte 2014, bevor sie für drei Monate im Servicebüro des Dietzenbacher Job-



Sozialjuristin Angelika Purschke.

centers arbeitete. Ein Jahr später beantragte sie die Zulassung zur Anwältin bei der Anwaltskammer und arbeitete für ein Jahr bei einer Frankfurter Versicherung für Reiseveranstalter, bei der sie hauptsächlich mit der Beurteilung von Entschädigungen bei Reisemängeln beschäftigt war, ehe sie in Elternzeit ging. 2022 begann sie im Jobcenter Hanau und schloss den Zertifizierungslehrgang zur Leistungssachbearbeiterin an der Verwaltungsberufsschule Hessen erfolgreich ab. Das erworbene Wissen aus den zurückliegenden Stationen, beispielsweise zum Bürgergeld, zu Bedarfs- und Mietberechnungen, Erwerbsminderungsrenten oder Wohngeld, prädestiniert sie zur Arbeit beim SoVD, zumal ihr Herz oftmals auf der Seite der Antragsteller schlägt. „Beim SoVD fühle ich sehr wohl, die Tätigkeit macht mir Spaß und ich bin gerne mit Menschen in Kontakt“, sagt Purschke.



Landesvorsitzende Birgit Kömpel freut sich über die neue Sozialjuristin Angelika Purschke.

Mitglied vor Rückzahlung bewahrt

Im Sommer 2023 meldete sich bei uns ein 88-jähriges Mitglied. Sie hatte überraschend eine Mahnung der Deutschen Rentenversicherung erhalten, mit Androhung eines Gerichtsvollziehers. Das Mitglied fiel aus allen Wolken, wusste nicht, warum. Sie konnte sich nicht mehr an frühere Schreiben erinnern.

Hintergrund: Ihr Bescheid über Witwenrente aus 1995 stellte sich 2021, nach über 25 Jahren, als falsch heraus. Die Rentenversicherung forderte zunächst, in drei Bescheiden über den langen Zeitraum, einen Betrag von über 15.000 Euro zurück. Ein Betrag, den sie später auf 5.000 Euro reduzierte. Sie warf dem Mitglied grobe Fahrlässigkeit vor, es hätte angeblich erkennen müssen, dass der Bescheid falsch war. So die Rentenversicherung.

Unser Mitglied wollte keinen Ärger und erklärte sich zu einer ratenweisen Rückzahlung bereit. Wir konnten dies stoppen. Bei der Rentenversicherung erreichten wir anschließend, dass auf Rückzahlungen komplett verzichtet wird. Die Behauptung der groben Fahrlässigkeit wurde damit stillschweigend kassiert. Dass der Bescheid falsch war (was nicht einmal die Rentenversicherung selbst bemerkte), konnte nur ein Experte erkennen, wie wir glaubhaft nachwies.

„Ein schönes Ostergeschenk“, freute sich die alte Dame so sehr, dass sie sich unaufgefordert zu einer Spende entschloss.

Wie kleine Selbständige durch das soziale Netz fallen: keine Grundrente für geringverdienende Selbständige, keine Erwerbsminderungsrente, oft fehlende Absicherung im Krankheitsfall.

Hier geht es nicht um gutverdienende Selbständige, die es natürlich auch gibt. Es geht zum Beispiel um kleine Handwerker, Boutique-Besitzerinnen, Versicherungsvertreter und insbesondere um viele Solo-Selbständige.

Für alle Selbständigen fallen Kosten an, die Angestellte nicht haben. So zahlen

sie für dasselbe Einkommen doppelt so viel Krankenversicherungs- und Rentenbeiträge wie Angestellte. Hat man Ausgaben für Arbeitsräume, für Material, Fortbildung, Urlaub oder auch Angestellte, können weitere hohe Forderungen entstehen, denen viele Selbständige nicht gewachsen sind. Sie sind dann oft bereit, auf Urlaub zu verzichten, Überstunden zu leisten, bei Arbeitsunfähigkeit trotzdem zu arbeiten oder sich von der Versicherungspflicht in der Rente befreien zu lassen. Tun sie Letzteres, können sie dann bei Krankheit keine Erwerbsminderungsrente, keine begleitenden Maßnahmen im Arbeitsleben wie eine Reha usw. mehr erhalten. Auch bei Arbeitsunfähigkeit sind Selbständige erst einmal nicht abgesichert. Sie müssen bei der gesetzlichen Krankenkasse einen Antrag stellen und erhalten dann Krankengeld ab dem 43. Tag. Dann zahlen Selbständige das Doppelte eines Arbeitnehmers. Wollen sie einen Schutz ab dem 1. Krankheitstag, sind sie auf einen Wahltarif angewiesen, den nicht jede gesetzliche Kasse hat. Denn es gibt ja keinen Arbeitgeber und keine Lohnfortzahlung im Krankheitsfall. Ein solcher Wahltarif führt dann zu noch höheren Beiträgen.

Ein weiteres, völlig unbekanntes Thema: Viele Arbeitnehmerinnen bekommen im Alter, als Rentnerinnen mit Einkommen bis ca. 1400 Euro monatlich, Grundrente. Die Grundrente gibt es zusätzlich zur normalen Rente, die auf den gezahlten Beiträgen beruht. Und es gibt sie ohne Antrag. Das ist gut so, jedoch: Selbständige, die aus der Versicherungspflicht ausgeschieden sind, können sich zwar freiwillig versichern und weiter Beiträge in die Rentenversicherung zahlen. Aber Ansprüche auf Grundrente können sie so nicht mehr erwerben, denn freiwillige Beiträge zählen zu den 33 bzw. 35 Jahren nicht mit. Die Nichtberücksichtigung freiwilliger Beiträge hat die CDU bei den Verhandlungen bei Einführung der Grundrente 2021 erreicht. Nicht wenige Selbständige landen so im Alter in der

Sozialhilfe. Aber, anders als viele Arbeitnehmer, grundsätzlich ohne weitere Aufstockungen durch Grundrente.

Von der Politik fordern wir Nachbesserungen in der sozialen Absicherung Selbständige:

- Übernahme der Hälfte der Beiträge zur Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung durch den Staat. Schon jetzt wird so z.B. selbständigen Künstlern durch die Einrichtung der Künstlersozialkasse geholfen. Denkbar ist auch eine Lösung entsprechend der Mini- und Midi-Jobs für Angestellte, in denen der Anteil der Sozialversicherungsbeiträge erst mit Einkommen bis 2.000 Euro stetig auf 50 Prozent der gesamten Sozialversicherungsbeiträge ansteigt. Bei höheren Einkommen, z.B. von 4.000 Euro, könnte der Anteil weiter auf 100% steigen, so dass gutverdienende Selbständige nicht vom Staat subventioniert werden. Ähnlich wie bei der Künstlersozialkasse könnten auch gutverdienende Unternehmen durch eine Abgabe auf ihren Gewinn an den Kosten für Selbständige mit kleineren Einkommen beteiligt werden.

- Absicherung gegen Arbeitsunfähigkeit, Krankengeld ab dem ersten Tag ohne weitere Beiträge.

- Berücksichtigung von freiwilligen Beiträgen in der Rentenversicherung für den Anspruch auf Reha, Erwerbsminderungsrente und Grundrente.

- Pflichtversicherung aller Selbständigen unter 35 Jahren in der Rentenversicherung. Neue Selbständige werden grundsätzlich pflichtversichert. Eine Absicherung über z.B. „Rürup-Rente“ als Ersatz für die Pflichtversicherung, wie es von der Ampel-Regierung diskutiert wird, lehnen wir ab. Mit einer privaten Rente erwirbt man keine Ansprüche bei Erwerbsminderung. Eine Grundrente für Geringverdiener, wie in der Gesetzlichen, gibt es bei privaten Rentenversicherungen nicht.

- Für ältere Selbständige muss es Übergangsregelungen geben, um Benachteiligungen zu vermeiden.

Was wir Selbständigen akut raten:
Wer als Handwerker 18 Jahre tätig war, kann auf die Versicherungspflicht in der Rentenversicherung verzichten. Davon raten wir zur Zeit dringend ab.
Wer sich selbständig macht und ohne Antrag von der Rentenversicherungspflicht befreit wäre, sollte sich gut überlegen, ob er nicht einen Antrag auf Pflichtversicherung stellt. Er behält Ansprüche auf Reha, Erwerbsminderungsrente und die Chance zu einer zusätzlichen Rente (Grundrente).
Selbständige sollten sich gegen Krankheit absichern.

Joachim Doehring, März 2024

KV Nordhessen



Jubilarin Margarete Satz auf ihrer Couch.

103 Jahre

Am 31. Oktober 1920 in Hofgeismar geboren, ist Margarete Satz seit Juni 2009 Mitglied des SoVD. Die Witwe und Mutter zweier in Norddeutschland lebender Kinder versorgte sich bis zu ihrem 98. Lebensjahr noch allein in ihrer Wohnung und lebt seitdem, geistig noch sehr rege, in dem evangelischen Altenhilfzentrum Gesundbrunnen in Hofgeismar. Ihr liebstes Hobby ist die Malerei. Zahlreiche Exponate in Aquarell, Öl und Acryl wurden in lokalen Banken ausgestellt. Jutta Kube, Schriftführerin des Ortsverbands Hofgeismar, überbrachte Satz die Glückwünsche und Präsente des Kreis- und Ortsverbandes.



Regler Austausch bei der Jahreshauptversammlung des SoVD Ortsverbands Bad Wildungen.

Spannende Zahlen beim OV Bad Wildungen

2.218 Blatt eingesetztes Papier, 389 geschriebene Briefe, 641 Stunden und damit 38.480 Minuten ehrenamtlich geleistete Arbeit, 295 gefahrene Kilometer zugunsten Ratsuchender sowie 77 gestellte Anträge bei der Deutschen Rentenversicherung – beeindruckende Zahlen aus den ersten elf Monaten des vergangenen Jahres, mit denen Hans-Jürgen Schmidt, Vorsitzender des SoVD Ortsverbands Bad Wildungen, während der Jahreshauptversammlung aufwartete. 21 Aktive hatten den Weg zum Meinungsaustausch und geselligen Beisammensein ins Bad Wildunger Restaurant Lindenhof gefunden, zu denen sich auch die Wildunger Stadträtin Susanne Wäger gesellte. „Mit 102 Mitgliedern ist der Ortsverband des SoVD in kurzer Zeit rasch gewachsen und inzwischen die größte Interessenvertretung aller ratsuchenden und behinderten Menschen, chronisch Kranken sowie Sozialversicher-

ten und Rentnern in Bad Wildungen“, sagte Schmidt. „Neben dem Angebot der Beratungsleistungen vor Ort setzen wir uns in der Landes- und Bundespolitik für sozial benachteiligte Menschen sowie für Menschen mit Behinderungen ein.“ Der Ortsverband des SoVD Bad Wildungen berät und unterstützt Ratsuchende in allen Fragen des Sozialrechts bis hin zum Widerspruchsverfahren vor Sozialgerichten. Er hilft beispielsweise beim Ausfüllen von Formularen, bei der Feststellung von Behinderungen und Nachteilsausgleichen nach dem Schwerbehindertengesetz, bei Anträgen zur Rente, zu Kur- und Rehabilitationsmaßnahmen sowie bei Fragen rund um die Pflegeversicherung, bei der Krankenversicherung sowie beim Bürgergeld. „Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind mit ganzem Herzen dabei und bilden sich gemäß ihren Fähigkeiten und Möglichkeiten regelmäßig fort“, betonte Schmidt.



Hans-Jürgen Schmidt an seinem Pult, an dem er schon vielen Menschen geholfen hat.

bildung ermöglichten ihm, bisher rund 840 Menschen zu unterstützen, die Anträge beim Versorgungsamt gestellt haben. Sein außergewöhnliches Engagement, aber auch seine Empathie führten in kurzer Zeit zu einem Wachstum der Mitgliederzahl des Ortsverbands Bad Wildungen auf 141 Personen. „Der Zuwachs an Mitgliedern im SoVD-Ortsverband Bad Wildungen erfolgt deshalb in kurzer Zeit, weil Ratsuchende zuvor bereits konkrete Hilfe erfahren haben. Sie sind mit ihrer Mitgliedschaft dann nachhaltig dankbar für Hilfe beim Finden guter Lösungen in ihrer gegenwärtigen Lebenssituation. Theoretisieren über Mögliches bringt kaum jemanden dazu, Mitglied im SoVD zu werden. Abstraktes ist bekanntlich wenig einladend und hat kaum etwas mit persönlicher Erfahrung zu tun“, sagt SoVD-Mitglied Matthias Höhle und sieht in Schmidt viele positive Eigenschaften vereint, die ihn so beliebt machen. „Zu-



Hans-Jürgen Schmidt, (rechts), Marita Schliephorst, (Dritte von rechts) sowie Mitgliederinnen und Mitglieder im Gespräch.

Superheld des Alltags

Er ist begabt, fühlt sich zu seiner Tätigkeit im SoVD berufen, hat sich viele Jahre bewährt, ist belastbar und stets bildungshungrig. Diesett fünf „b“s wesentlicher Führungseigenschaften verkörpert der 1944 geborene Hans-Jürgen Schmidt, Sozialberater und Vorsitzender des SoVD-Ortsvereins Bad Wildungen, in nahezu kongenialer Art und Weise. „Das Lesen der Gesetze ist mein Hobby“, verrät denn auch Schmidt, der 13 Jahre bei der Polizei und viele Jahre in der Rechtsabteilung des Bezirksamts Spandau tätig war. Das außergewöhnliche Engagement von Schmidt spiegelt sich auch in Zahlen wider. In den ersten elf Monaten des vergangenen Jahres leistete Schmidt 641 Stunden ehrenamtliche Arbeit im Auftrag des SoVD. Er fuhr 295 Kilometer zugunsten Ratsuchender, schrieb 389 Briefe, unterstützte beim Ausfüllen von 50 Vorsorgevollmachten und 23 Patientenverfügungen sowie bei 77 Anträgen, die um Rat Bittende bei der Deutschen Rentenversicherung einreichten. 40 Jahre Erfahrung im amtlichen und ehrenamtlichen Dienst mit ständiger Weiter-

dem führt die ansteckend humorvolle Motivationseigenschaft von Hans-Jürgen Schmidt nicht nur die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dazu, mit ganzem Herzen dabei zu sein, zu assistieren und Ratsuchende Wert zu schätzen, sondern auch dazu, sich gemäß ihren Fähigkeiten und Möglichkeiten fortzubilden. Bei allem Tun genießt Schmidt die treue und kreative Unterstützung seiner Partnerin Helga Heidenreich.“ Rundum also Eigenschaften, die Hans-Jürgen Schmidt als Idealbesetzung eines Superhelden erscheinen lassen, der es offensichtlich versteht, die Bedürfnisse und Sorgen von Menschen mit Behinderungen, Senioren und sozial benachteiligten Menschen aufzugreifen und sich leidenschaftlich für deren Wohl einzusetzen. Er stellt sicher, dass alle Menschen unabhängig von ihrer sozialen oder gesundheitlichen Situation fair behandelt werden und die gleichen Rechte und Möglichkeiten haben. Auch weiß Schmidt, dass sein Einsatz für soziale Gerechtigkeit oft Zeit und Hartnäckigkeit erfordert.

Infotag

Der Bad Wildunger Ortsverband des Sozialverbands Deutschland (SoVD) öffnete für alle Interessierten seine Türen in der Geschäftsstelle in der Bahnhofstraße 5a. Besucherinnen und Besucher erfuhren, welche Möglichkeiten ihnen der SoVD bietet und lernten den Ortsverband in entspannter Atmosphäre kennen. Vorsitzender und Sozialberater Hans-Jürgen Schmidt und sein Team im Ehrenamt gaben Auskunft über das breite Spektrum an Beratungshilfen, die Bürgerinnen und Bürger nutzen können. Die Gäste erfuhren, dass das Team des SoVD bei rund 20 Arten von Anträgen Hilfe leisten kann. Zudem wurde die erfolgreiche Entwicklung des Ortsverbands gefeiert, dem inzwischen 141 Mitglieder angehören. Die Zahl stieg insbesondere deswegen an, weil Ratsuchende bei uns konkrete Hilfe erfahren haben, berichtete der Vorstand des Ortsvereins. Mit ihrer Mitgliedschaft bestärken die Aktiven das ehrenamtliche Engagement bei der Hilfe und dem Finden guter Lösungen für Menschen unterschiedlicher Lebenssituationen. Dank Schmidts humorvoller Art, Ehrenamtliche, aber auch Ratsuchende zu motivieren, seien viele gute Ergebnisse erreicht worden. Darüber hinaus bot der Tag der offenen Tür allen Interessierten die Möglichkeit, das gesamte Spektrum des SoVD, von sozialrechtlicher Beratung über Rentenfragen bis hin zum Pflege- und Behindertenrecht, kennen zu lernen. „Der Tag der offenen Tür bot eine gute Gelegenheit, auf unser Angebot aufmerksam zu machen und unseren Bekanntheitsgrad zu erhöhen“, freute sich Landesschatzmeisterin und KV-Vorsitzende Marita Schliephorst.

KV Marburg



Karl Gnau, Hartmut Emde, Inde Muth, Herr Schmidt, Thomas Hammer, Helga Jahrmarkt, Andrea Jungnickel, Helmut Hermann, Simone Jungnickel, Corinna Jungnickel, Ilona Jäger, Helga Kläs (Vorsitzende des Kreisverbandes Marburg-Biedenkopf) und Monika Seidl.

Jahreshauptversammlung

Rund 80 Aktive des Kreisverbandes Marburg-Biedenkopf hatten sich auf Einladung des Vorstands mit ihrer Vorsitzenden Helga Kläs zur Jahreshauptversammlung getroffen. Ort der Zusammenkunft war das Dorfgemeinschaftshaus in Amönau, das die Kleinstadt Wetter kostenlos zur Verfügung gestellt hatte. Besonderen Glanz verlieh der Veranstaltung, die sich gleichzeitig zur Weihnachtsfeier emporschwang, die Anwesenheit des Landesgeschäftsführers Thomas Hammer und die der Vorsitzenden des benachbarten Kreisverbandes Hofgeismar-Kassel, Irmgard Fohr. „Gemeinsam gut älter werden“ lautet das Motto der Bürgerhilfe Wetter. Deren Koordinationskraft Anke Bodenstein stellte die Arbeit der Bürgerhilfe während der Veranstaltung vor und erläuterte, welche Hilfen mit bürgerschaftlichem Engagement für Menschen, die ihren Alltag nicht alleine bewältigen können, möglich sind. „Die von unseren Mitgliederinnen und Mitgliedern gestifteten Kuchen fanden riesigen Absatz“, freute sich Kläs, die zum Ausklang den Blick nach vorne lenkte: „Ich wünsche Euch ein Jahr ohne Seelenschmerz und ohne Kopfweh, ein Jahr mit so viel Erfolg, wie man ihn braucht, um zufrieden zu sein und so viel Freude, um 365 Tage lang rundum glücklich zu sein.“

KV Osthessen



Erfahrungsaustausch des Ortsverbandes Fulda Neuhof.

Austausch

Zur Jahreshauptversammlung trafen sich am zweiten Dezember-Wochenende rund ein Dutzend Mitgliederinnen und Mitglieder des Ortsverbandes Fulda Neuhof. Vorsitzender Michael Mander (dritter von links, mit roter Tasche) berichtete von einem Mitgliederzuwachs, während Landesgeschäftsführer Thomas Hammer (vierter von rechts, stehend) sich für die engagierte Mitarbeit bedankte. Gleichzeitig erwähnte er, dass der hessische Landesverband bundesweit der am zweitschnellsten wachsende Verband sei und warb für eine rege Teilnahme an der Wächtersbacher Verbrauchermesse.

Vorstand

„Mit 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern war unsere Jahreshauptversammlung sehr gut besucht“, resümierte Marita Schliephorst, Vorsitzende des Ortsverbandes (OV) Rotenburg-Bebra-Solz sowie Landesschatzmeisterin. Unter den Gästen war auch Stadtverordneter Reiner Wollrath als Vertreter der Stadt Rotenburg, der die Aktivitäten des SoVD Ortsverbandes ausdrücklich lobte und darauf hinwies, wie schwierig es sei, bei jungen Menschen das Interesse am Ehrenamt zu wecken. Bei seiner Wahl zum Stadtverordnetenmitglied hatte Wollrath auch SoVD-Themen aufgegriffen und versprochen, sich unter anderem für die Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum, die Stärkung des

Einzelhandels und der Stadtentwicklung sowie für den Ausbau und den Erhalt der Rad- und Wanderwege in Rotenburg einzusetzen. Schliephorst warb darüber hinaus für eine Beteiligung am SoVD-Stand an der Verbrauchermesse in Wächtersbach, ehe der neue Vorstand mit Marita Schliephorst als Vorsitzender, Bianca Tobi als Schatzmeisterin und Schriftführerin sowie Irmgard Volland als Frauensprecherin sowie Helma Göb als stellvertretende Frauensprecherin gewählt wurden. Klaus Allmeroth, Klaus-Dieter Schelhas und Anita Schreiter wurden als Beisitzer erwählt. Revisorinnen sind Irmgard Volland, Anita Schreiter und Monika Springer. Für ihre zehnjährige Mitgliedschaft wurden Meik Danzer, Ralf Köbberich, Ingeborg Schaumann, Klaus-Dieter und Brigitte Schelhas sowie Minna Stamer, für ihre 15-jährige Mitgliedschaft Thomas Kemper und Dieter Merz, für seine 20-jährige Mitgliedschaft K.-H. Becker sowie für ihre 25-jährige Mitgliedschaft Ivonne Werner geehrt.



Klaus-Dieter Schelhas (Beisitzer), Marita Schliephorst (Vorsitzende und Landesschatzmeisterin), Klaus Allmeroth (Beisitzer), Monika Springer (Revisorin), Anita Schreiter (Revisorin und Beisitzerin), Irmgard Volland (Frauensprecherin und Revisorin), Helma Göb (stellv. Frauensprecherin) sowie Bianca Tobi (Schatzmeisterin und Schriftführerin).

OV Fulda

Michael Mander wurde bei der Jahreshauptversammlung des SoVD Ortsverbandes (OV) Fulda im Amt des Vorsitzenden bestätigt, ebenso wie sein Stellvertreter Michael Leibrock und Schatzmeister Pedram Kiassati. Die zehn stimmberechtigten Teilnehmerinnen und Teilnehmer wählten darüber hinaus Marita Schliephorst, Peter Röher und Michael Mander zu Schriftführern sowie Liane Röher zur Frauensprecherin. Das

Amt der Beisitzerin und des Beisitzers bekleiden Peter Röher, Liane Röher, Kai Höhner von Keitz und Michael Leibrock, während Peter Röher und Kai Höhner von Keitz zusätzlich als Revisoren tätig sind. Vorsitzender Michael Leibrock ließ in seiner Eröffnungsrede die gelungene Weihnachtsfeier Revue passieren und gab einen Ausblick auf das geplante Grillfest am Samstag, 17. August. Marita Schliephorst als Vorsitzende des Kreis-

verbands Osthessen berichtete über einen erfreulichen Mitgliederzuwachs, der jedoch mit einem Mehr an Arbeit einherginge. Ihr Vorschlag zu einem Tagesausflug in den Spessart im Herbst, der mit einem Exkurs über die Vorstandsarbeit verbunden werden soll, nicht zuletzt, um weitere Mitgliederinnen und Mitglieder für die Vorstandsarbeit zu motivieren, fand große Zustimmung.

Rede Schwerpunkte mit Bezügen zur Politik und dem gesellschaftlichen Leben in der Fuldastadt und hob insbesondere die Rolle Rotenburgs als Schulstandort hervor. Neben den bewährten Programmpunkten wie Zelt disco, dem Lichterfest im Schlosspark, dem sonntäglichen Festzug sowie dem Bootskorso und den Wasserspielen auf der Fulda wurden ein offizieller Fassstich am zweiten Abend im Festzelt sowie der gemeinsame Mittagsschmaus am Abschlusstag neu ins Programm aufgenommen.



Michael Mander (Vorsitzender), Marita Schliephorst (Schriftführerin), Michael Leibrock (stellvertretender Vorsitzender), Peter Röher (Sprecher der Revisoren), Liane Röher (Frauensprecherin), Helmut Klimasch (Beisitzer), Christa Klimasch, Wolfgang Arnemann, Burckhard Schweinberger sowie Kai Höhner von Keitz (Revisor).



Helma Göb und Landesvorsitzende Birgit Kömpel am Infostand des SoVD.

Infostand in Rotenburg

Der samstägliche „Markt der Vereine“ beim sechstägigen Heimat- und Strandfest in Rotenburg an der Fulda unter Beteiligung des SoVD Ortsverbands Rotenburg-Bebra-Solz hat sich inzwischen zur guten Tradition entwickelt. „Unsere Teilnahme war ein voller Erfolg“, sagt Marita Schliephorst, Vorsitzende des OV Rotenburg-Bebra-Solz und Landesschatzmeisterin. Preise wie Buntstifte mit Malbüchern, Schiff- und Flugzeugbastelbögen sowie weitere kleinere Spielsachen konnten mit etwas Fortune am Glücksrad gewonnen werden und wurden begeistert angenommen. Besonders freuten sich die SoVD-Aktiven über die Unterstützung der Landesvorsitzenden Birgit Kömpel, die am späten Vormittag eifrig Flyer und Infobroschüren verteilte und das Gespräch mit den Gästen suchte. Eröffnet hatte die „fünfte



Helma Göb, Anita Schreiter, Marita Schliephorst, Irmgard Volland und Bianca Tobi freuen sich über die rege Beteiligung am Strandfest in Rotenburg.

Jahreszeit“ der Fuldastadt erstmals Neu-Bürgermeister Marcus Weber am Mittwochabend im historischen Bürgermeister-Gewand. Zwischen dem Platzkonzert der Schlossgeister und des Spielmanns- und Fanfarenzugs sowie der anschließenden Auftakt-Party mit gemütlichem Beisammensein auf dem Marktplatz setzte er in seiner gereimten

Nentershausen

Der im kleinen Örtchen Weißenhasel des Haseltals zwischen Fulda und Werra gelegene Johanneshof ist nicht nur idealer Ausgangspunkt zahlreicher sportlicher und kultureller Aktivitäten, sondern war auch Ort der Jahreshauptversammlung der Ortsvereine Nentershausen und Sontra-Ringgau-Eschwege. Die Kreisvorsitzende und Landesschatzmeisterin Marita Schliephorst begrüßte die Mitglieder sowie den anwesenden Bürgermeister Ralf Hilmes, informierte über die neue Landesvorsitzende Birgit Kömpel und berichtete, dass Sozialjuristin Angelika Purschke, nicht zuletzt Dank stark wachsender Mitgliederzahlen, zusätzlich seit März für den SoVD-

Landesverband tätig sei. Zusätzlich regte sie an, die beiden Ortsverbände Nentershausen sowie Sontra-Ringgau-Eschwege zukünftig zusammenzulegen. Noch getrennt gewählt wurden für den OV Sontra-Ringgau-Eschwege Gerhard Burda zum Vorsitzenden, Marita Schliephorst zur Schriftführerin, Kai Höhner von Keitz zum Schatzmeister, Sabine Groß zur Beisitzerin und Uwe Roglin zum Revisor. Gerhard Burda wurde zugleich im OV Nentershausen zum Vorsitzenden gewählt, Kai Höhner von Keitz zum Schatzmeister, Martina Stephan zur Besitzerin und Eduard Ehmer zum Revisor, während die Stelle des Schriftführers vakant blieb. Für ihre 15-jährige Mitgliedschaft wurden Gerhard Burda und Hans-Martin Bachmann geehrt. Benno Elßner für 35-jährige Mitgliedschaft sowie Klaus Ewald und Carsten Gonnermann für ihre zehnjährige Mitgliedschaft bekommen Urkunden und Abzeichen auf dem Postweg. Bürgermeister Ralf Hilmes kündigte an, dass er sich im Herbst nicht ein viertes Mal zur Wahl stellen und somit Ende des Jahres, nach 18 Jahren Tätigkeit, keine weitere Amtsperiode als Rathauschef zur Verfügung stehen wird. Gleichwohl will er sich bis zum Ende seiner Amtszeit weiterhin mit vollem Elan für barrierefreie Bushaltestellen und die Nachfolgeregelung der scheidenden Allgemeinmedizinerin Dr. Kathrein Schellenberg einsetzen, wobei auch ein Ärztebus in Form einer mobilen Arztpraxis als Zwischenlösung angedacht sei.



Bürgermeister Ralf Hilmes, Vorsitzender der beiden Ortsvereine Gerhard Burda, Kreisvorsitzende und Landesschatzmeisterin Marita Schliephorst und Revisor Uwe Roglin.



Marita Schliephorst freut sich über ihre Auszeichnung als SoVD-Superheldin.

In den Olymp der SoVD-Superheldin ist Marita Schliephorst aufgestiegen. Sie ist Vorsitzende des bis vor kurzem als Hersfeld-Fulda und Werra-Meißner firmierenden Kreisverbandes (KV), der nun nach einer Reform als KV Osthessen bezeichnet wird. Außerdem ist Schliephorst Schatzmeisterin des Hessischen Landesverbandes. Als ehrenamtliche Sozialberaterin ist sie darüber hinaus in den vier Beratungsstellen des Kreises Fulda tätig. Bereits 1996 war Schliephorst, noch in Niedersachsen lebend, in den SoVD eingetreten. Durch den Umzug nach Hessen ging ihre Mitgliedschaft in Vergessenheit, ehe sie sich 2010, vor dem Hintergrund einer Erkrankung, wieder des SoVDs erinnerte und erneut eintrat. Sieben Jahre später übernahm sie, während der Teilnahme an einer Sitzung des OV Fulda, das Amt der Frauensprecherin und stieg 2018 zur Kreisvorsitzenden auf. „Formulare und Anträge habe ich ein Berufsleben lang akkurat und sorgfältig ausgefüllt“, erinnerte sich die gelernte Personalsachbearbeiterin und langjährige Abteilungsleiterin, als sie um Mithilfe bei der Sozialberatung gebeten wurde. „Es macht mir große Freude, hilfeschuchenden Menschen helfen und Unterstützung bieten zu können“, betont Schliephorst. „Ohne Marita Schliephorsts aufopferungsvollen Einsatz wären viele Mitglieder im Dschungel der Bürokratie hilflos“, sagt denn auch Landegeschäftsführer Thomas Hammer. „Für uns ist sie eine wahre Superheldin!“ In den Reigen der SoVD-Superheldin werden regelmäßig Mitgliederinnen und Mitglieder aufgenommen, sie sich ehrenamtlich in besonderer Weise verdient gemacht haben.

Grillfest



Landwirt Gumpel lud zum Sommerfest.

Mitten in den Hessischen Sommerferien trafen sich rund 15 Aktive der Ortsverbände Sontra-Ringgau-Eschwege und Nentershausen zum gemütlichen Beisammensein und zum Erfahrungsaustausch. In der Scheune des Landwirts und SoVD-Mitglieds Jürgen Gumpel freuten sich die Besucherinnen und Besucher über Kaffee und Kuchen, aber auch über die regendichten Zelte, die der Gastgeber wegen des unbeständigen Wetters aufgebaut hatte. Kreisver-

bandsvorsitzende und Landesschatzmeisterin Marita Schliephorst hatte neben den netten Begrüßungsworten und dem Dank an die Gastgeberfamilie auch einige Mitbringsel wie Kugelschreiber, Notfall- und Tablettendosen sowie Postkarten des SoVD im Gepäck, die reges Interesse fanden. „Das Fest ist eine gute Gelegenheit, um Austausch zu pflegen und unseren Mitgliederinnen und Mitglieder direkt zu begegnen“, freut sich Schliephorst. Seinen Abschluss fand das gesellige Beisammensein mit Gegrilltem und selbst gemachten Salaten. Das nur 117 Einwohner zählende Hornel im nordhessischen Werra-Meißner-Kreis machte im vergangenen Sommer überregional auf sich aufmerksam, weil der neu gegründete Festausschuss nach 15 Jahren Abstinenz und einem Jahr intensiver Vorbereitung erstmals wieder das ehemals traditionelle dreitägige Kümmerlingsfest mit einem bunten Programm für Jung und Alt und für die ganze Familie in dem Stadtteil Sontras ausgerichtet hatte.



Ein reger Austausch fand beim Grillfest statt.

Scalare

Was haben die Mitglieder des SoVD Ortsverbands Fulda und des Aquarien- und Terrarienvereins „Scalare“ 1925 Fulda gemeinsam? Sie sind gleichermaßen tierlieb und so lag es für den SoVD Ortsverband Fulda unter seinem Vorsitzenden Michael Mander nahe, den diesjährigen Grillnachmittag auf dem rund 13.000 Quadratmeter umfassenden Gelände des größten Aquarien- und Terrarienvereins in Hessen auszutragen. Bei schönstem Sommerwetter begrüßte Mander neben den zahlreichen Gästen auch Marita Schliephorst, zugleich Landesschatzmeisterin und Vorsitzende des

Kreisverbandes Osthessen. In Abwesenheit wurden Rosemarie und Manfred Wagenknecht für ihre zehnjährige SoVD-Mitgliedschaft geehrt. Bei Gegrilltem, zahlreichen Salaten und gekühlten Getränken standen die Geselligkeit und der Austausch im Mittelpunkt, ehe „Gery“, Mitglied des gastgebenden Vereins, die Aktiven durch die im Mai 2000 eröffnete Aquarien- und Terrarienausstellung auf zwei Etagen im Rudi-Schmitz-Haus führte, die in ihrer Größe und Vielfalt als eine der sehenswertesten in Deutschland gilt. Im barrierefrei erreichbaren Erdgeschoss sahen die SoVD-Mitgliederinnen und -Mitglieder mehr als ein Dutzend Süßwasseraquarien mit Rochen und Raubsalmlern, tropischen Fischen von nahezu allen Kontinenten sowie Korallen, Garnelen und Seesternen. Im offenen Aquaterrarium begeisterten tropische Schildkrötenarten. Im Obergeschoss staunten die Besucher über Echsen, Schlangen und Krokodile in neun großen Terrarien sowie eine Vielzahl tropischer Insekten in kleineren Behältern. Ein Highlight des Rundgangs war das fast ausgewachsene Kubakrokodil-Pärchen. Die vom Aussterben bedrohte Art findet sich in Deutschland in nur wenigen Exotarien und konnte 2015 im



Kai Höhner von Keitz, Vorsitzender Michael Mander, Vanessa von Keitz und Martin Will mit Tochter (vorne) pflegen Gemeinschaft am Grillnachmittag.

Tümpelgarten erstmals deutschlandweit nachgezüchtet werden. Beulenkrokodile, die giftige Texasklapperschläge und Warane sowie eine große Tigerpython waren weitere Glanzlichter des Rundgangs. Der Nachwuchs vergnügte sich zusätzlich auf dem vereinseigenen Spielplatz, auf dem ein großes geschnitztes Holzkrokodil für weiteren Spaß sorgte. Bei Kaffee und Kuchen sowie zahlreichen neuen Eindrücken klang die gesellige Zusammenkunft des SoVD Orstverbands Fulda am frühen Abend aus.

Rotenburg-Bebra-Solz

Besonders groß war der Umsatz an Wasser, Säften und kühlen Getränken beim Grillnachmittag des SoVD Ortsverbands Rotenburg-Bebra-Solz. Bei über 30 Grad Celsius im Schatten strahlte zwar die Sonne mit den Besucherinnen und Besuchern am Anglerheim Storchensee in Rotenburg um die Wette, allerdings wollten die Flüssigkeitsverluste durch den verdunsteten Schweiß auch wieder aufgefüllt werden. Vorsitzende Marita Schliephorst, zugleich Landesschatzmeisterin und Vorsitzende des Kreisverbandes Osthessen, ehrte Ivonne Werner für ihre 25-jährige Mitgliedschaft sowie das Ehepaar Brigitte und Klaus-Dieter Schelhas für ihre zehnjährige Mitgliedschaft im SoVD. Darüber hinaus erhielten sie ne-



Klaus-Dieter Schelhas, Brigitte Schelhas, Ivonne Werner und Marita Schliephorst.

ben ihren Urkunden und Abzeichen ein kleines Präsent. Die weiteren, in Abwesenheit geehrten Mitgliederinnen und Mitglieder bekamen ihre Urkunden und Abzeichen nachgereicht. Das Glücksrad, an dem es neben Fruchtsäften auch Süßigkeiten zu gewinnen gab und das von Bianca Tobi betreut wurde, sorgte für zusätzliche Kurzweil. Eine leckere Verführung bot Helma Göb mit ihren selbst gebackenen Waffeln und stimmte die Gäste damit auf saftige Steaks und Würstchen vom Grill ein, die mit Salaten und Pommes aufgewertet wurden und die den geselligen Nachmittag kulinarisch abrundeten.



Gute Stimmung herrschte beim Grillnachmittag des Ortsverbands Rotenburg-Bebra-Solz.



Rudolf Schulz, Vorsitzender des KV Südhessen, Angelika Purschke, Sozialjuristin im Hessischen Landesverband, Thomas Hammer und Birgit Kömpel, Hessische Landesvorsitzende.

Verbrauchermesse

Rund 270 Aussteller informierten auf der neuntägigen Verbrauchermesse Wächtersbach im Mai mit ihrem breiten Angebot an Produkten und Dienstleistungen über 45.000 Menschen. Darunter war erstmals in der über 70-jährigen Geschichte der Verbraucherausstellung auch ein Stand des SoVD Hessen, der darüber hinaus permanent von Aktiven besetzt war. Der ehemalige Landesgeschäftsführer Hammer hatte sich früh-

zeitig um einen barrierefreien Ausstellungsplatz bemüht und bot, mit Unterstützung zahlreicher Helferinnen und Helfer aus den Orts- und Kreisverbänden, ein besonderes Beratungs- und Informationserlebnis. „Schon am ersten Wochenende war unser Infomaterial fast vollständig verteilt“, sagte Hammer, der flugs nachgeordert hatte. Mal- und Rätselbücher für Kinder und einfach zu bedienende Bausätze für Vogelhäus-

chen sowie praktische Giveaways wie Pflaster, Taschenlupen in der Größe einer Visitenkarte, Pfefferminzbonbons, Luftballons, Einkaufswagen-Chips, Antistress-Herzen sowie SOS-Dosen fanden reißenden Absatz. Die Verteilung der rund 3.000 Infobroschüren und Flyer zu Themen wie Patientenverfügung, Nachteilsausgleich, Pflegetagebuch und Erwerbsminderungsrente bot zusätzlich eine gute Gelegenheit, mit den Interessierten ins Gespräch zu kommen und sie über die Vorzüge des SoVD zu informieren. „Neben der Steigerung der Bekanntheit und der Verbesserung unseres Images konnten wir während der Messe 13 neue Mitglieder gewinnen“, freute sich Hammer über einen weiteren positiven Aspekt. Auch Landesvorsitzende Birgit Kömpel reihte sich in die Schar der Aktiven ein, die das Gespräch mit den Besucherinnen und Besuchern der Verbrauchermesse suchten. Katrin Hechler, seit Januar Staatssekretärin im Hessischen Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales, fand an Christi Himmelfahrt ebenfalls den Weg zum SoVD-Stand und lobte die Arbeit des Landesverbands. „Insgesamt war unsere Beteiligung an der Verbrauchermesse Wächtersbach auf allen Ebenen ein großer Erfolg“, resümierte Hammer, der sich insbesondere bei Landessekretärin Christine Weidenauer, der Sozialjuristin Angelika Purschke, Landesrevisorin Vicki Blöcher und Aktiven des Kreisverbands Fulda für ihr Engagement beim Auf- und Abbau bedankte.



Yvonne Hartwig, Sekretärin des Kreisverbandes Südhessen, freut sich über ihren neuen Arbeitsplatz in Obertshausen.

KV Südhessen

dass im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit das Dietzenbacher Standesamt von Offenbach übernommen und in die Lederstadt verlagert wurde. Eine halbjährige Weiterbildung zur Standesbeamtin folgte, ehe sie 2016 von der Stadt Offenbach übernommen wurde. „Standesbeamtin ist mein absoluter Traumberuf“, sagt Hartwig und begründet: „Das Personenstandsgesetz ist ausgesprochen vielfältig und meine Tätigkeit damit sehr abwechslungsreich. Von der Beurkundung einer Geburt über Eheschließungen und Namensänderungen bis hin zu Vaterschaftsanerkennungen und Sterbebeurkundungen unter Einbeziehung des Bürgerlichen Gesetzbuchs reicht mein Aufgabenspektrum.“ Dazu kommt, dass Hartwig gern Kontakt mit Menschen pflegt und die Vielfalt der Herausforderungen schätzt. „Nach fast zehn Jahren Tätigkeit bin ich vor jeder Trauung immer noch aufgeregt und freue mich für das Paar“, schwärmt Hartwig. Am 12. Oktober feierte sie ihr 25-jähriges Dienstjubiläum im öffentlichen Dienst. Privat ist sie ebenfalls stark engagiert, beispielsweise als Vorsitzende der Ortsvereinigung der Partei Freie Wähler ihres Wohnorts Langen. Zudem ist sie im Kreisvorstand aktiv und bekleidet einen Sitz im Kreistag.

Soziale Ader

„Ich engagiere mich gerne im sozialen Bereich“, sagt Yvonne Hartwig, die ihre Tätigkeit beim Kreisverband Südhessen des Sozialverbands Deutschland (SoVD) seit März mit mindestens dem gleichen Elan angeht wie ihren Haupt- und Traumberuf der Standesbeamtin bei der Stadt Offenbach. Nach ihrer Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten bei der Stadt Langen begleitete sie zehn Jahre lang das Stadtverordnetenbüro und war für den Magistrat und die Fraktionen

zuständig. Einem kurzen Ausflug beim Landkreistag in Wiesbaden folgte ein Wechsel ins Dietzenbacher Stadtverordnetenbüro. Dort arbeitete sie für die Stadtverordnetenversammlung sowie den Magistrat und war später für ein Jahr als Gesamtpersonalratsvorsitzende freigestellt. Als beruflich beste Entscheidung ihres Lebens bezeichnet sie ihre Zusage auf die Anfrage, ob sie sich die Tätigkeit als Standesbeamtin vorstellen könne. Vorausgegangen war,

Neue Räume

„Gut Ding will Weile haben“, weiß der Volksmund. Beim Kreisverband Südhessen des SoVD trifft dies in besonderer Weise zu, denn das erfreuliche Ergebnis in Form der neuen Geschäftsstelle kann sich sehen lassen. Bereits im Herbst hatte Sekretärin Yvonne Hartwig ihr neues Büro in der Friedensstraße 26 in Obertshausen bezogen. „Nach über vier-einhalb Jahren Tätigkeit an der Erzberger Straße konnten wir uns mit dem Umzug der Kreisgeschäftsstelle auch räumlich an das erweiterte Angebot anpassen“, freute sich Rudolf Schulz, Vorsitzender des SoVD Kreisverbands (KV)

Südhessen und zugleich des Ortsverbands Obertshausen, den er 2018 wiederbelebt hatte. Für Rollstuhlfahrer und Menschen mit eingeschränkter Gehfähigkeit ist die neue Geschäftsstelle im dritten Stock über einen großen Aufzug gut erreichbar. Vermieter der Räumlichkeiten ist die AWO Obertshausen. „Wir wollen mit der örtlichen Zusammenlegung der Sozialberatungsstelle des SoVD mit der AWO Geschäftsstelle eine gemeinsame Anlaufstelle für Betroffene bieten“, sieht Schulz Synergieeffekte. Neben dem modern ausgestatteten Büro bietet dem Team des SoVD ein lichter Beratungsraum sowie ein großes Sitzungszimmer, das mit Absprache der AWO Obertshausen genutzt werden



Obertshausens Erster Stadtrat Michael Möser, Peter Reichardt, stellv. Vorsitzender des SoVD OV Obertshausen und Rudolf Schulz, Vorsitzender des SoVD KV Südhessen sowie des OV Obertshausen.



Silvia Acemi, Vorsitzende des OV der AWO Obertshausen, Bernd Müller, Schatzmeister des SoVD KV Südhessen, Guido Wilbert, stellv. Vorsitzender der AWO Obertshausen, Thomas Hammer, Rudolf Schulz, Vorsitzender des SoVD KV Südhessen und ehrenamtlicher Geschäftsführer der AWO Obertshausen, Peter Reichardt, stellv. Vorsitzender des SoVD OV Obertshausen, Elmar Fuß, Vorsitzender des DRK Hausen, Yvonne Hartwig, Sekretärin des SoVD Südhessen und Marita Schliephorst, Kassierin des SoVD LV Hessen.

kann, ausreichend Platz für das breite Dienstleistungsangebot des in Hessen rasch wachsenden Sozialverbandes. „Wir sind mit über 600.000 Mitgliedern der zweitgrößte Sozialverband Deutschlands und in 16 Landesverbände gegliedert“, stellte Landesgeschäftsführer Thomas Hammer den geladenen Gästen, darunter Marita Schliephorst, Kassierin des SoVD Landesverbands Hessen, Bernd Müller, Schatzmeister des SoVD KV Südhessen, Peter Reichardt, stellvertretender Vorsitzender des SoVD Ortsverbands Obertshausen, Yvonne Hartwig, Sekretärin des SoVD KV Südhessen, Silvia Acemi, Vorsitzende des Ortsverbands der AWO Obertshausen, Guido Wilbert, stellvertretender Vorsitzender der AWO Obertshausen sowie Elmar Fuß, Vorsitzender des DRK Hausen, den SoVD vor. Obertshausens Erster Stadtrat Michael Möser freute sich ebenfalls über das Angebot und überreichte zur Eröffnung eine Orchidee.

Offener Tag

Zum Tag der offenen Tür hatten die großen Sozialeinrichtungen in den Haltepunkt in Obertshausens Friedensstraße 26 eingeladen. Die Sozialdienstleister Sozialverband Deutschland SoVD, AWO Obertshausen, DRK Hausen sowie die Lebensmittelausgabe „Lädchen“ präsentierten nicht nur ihr umfangreiches Angebot, sondern bedankten sich insbesondere bei der Stadt für ihre Unterstützung bei der Suche nach einer gemeinsamen Örtlichkeit, die im Dezember 2022 zuerst vom „Lädchen“ und im folgenden Sommer vom Ortsverband Obertshausen und Kreisverband Südhessen des SoVD sowie den weiteren Sozialdienstleistern mit Leben gefüllt wurde. „Ursprünglich hatten wir einen Raum für die neue Lebensmittelausgabe ‚Lädchen‘ gesucht“, erinnerte Rudolf Schulz, Vorsitzender des SoVD KV Südhessen, an die Anfänge des Haltepunkts und lobte ausdrücklich das Engagement der Stadt. „Nach über viereinhalb Jahren Tätigkeit an der Erzberger Straße konnten wir unsere SoVD-Kreisgeschäftsstelle auch räumlich an das erweiterte An-



Rudolf Schulz (Vorsitzender des SoVD KV Südhessen sowie des OV Offenbach Stadt und Land), Alejandra Banos, Bernd Müller (Schatzmeister des OV Offenbach Stadt und Land), Yvonne Hartwig (SoVD-Sekretärin) und Christoph Mikuschek, CDU-Abgeordneter im Hessischen Landtag.

gebot anpassen“, freute sich Schulz, der den SoVD Ortsverband Obertshausen 2018 wiederbelebt hatte. Für Rollstuhlfahrer und Menschen mit eingeschränkter Gehfähigkeit ist die neue Geschäftsstelle über einen großen Aufzug gut erreichbar. Ein lichter Beratungsraum, ein modern ausgestattetes Büro, in dem SoVD-Sekretärin Yvonne Hartwig tätig ist sowie ein großes Sitzungszimmer bieten ausreichend Platz für das

Dienstleistungsangebot des in Hessen rasch wachsenden Sozialverbandes. Zusammen mit Rudolf Schulz führte Yvonne Hartwig die Gäste durch die SoVD-Räumlichkeiten im zweiten Stock und stellte das Dienstleistungsangebot vor. Darüber freute sich auch Christoph Mikuschek, CDU Abgeordneter im Hessischen Landtag, der den SoVD an diesem Aktionstag erstmals kennen lernte und begeistert war.

Sprechstunden und Sozialberatungstermine

Sollte nichts Anderes vermerkt sein, finden die Sozial-Beratungen und Sprechstunden nach Terminvereinbarung statt. Sozialrechts-Beratungstermine durch die Sozialjuristen Sigrid Jahr, Thomas Meinel, Angelika Purschke, Annette Mülot Carvajal Gomez und Frank Sunkomat werden über die Sozialberater oder die Landesgeschäftsstelle vermittelt.

LV Hessen

Landesgeschäftsstelle:
Luisenstraße 41, 65185 Wiesbaden,
Sekretärin Christine Weidenauer,
Bürozeiten:
Montags bis freitags, 10 Uhr bis 14 Uhr,
Tel.: 0611 85108 oder
E-Mail: info@sovd-hessen.de.

KV Osthessen

Terminvereinbarung bei Marita Schliephorst, Sozialberaterin und Vorsitzende, unter Tel.: 06655 740226, Tel.: 0176 95538136 oder per E-Mail: m.schliephorst@sovd-hessen.de oder kommen Sie während der Öffnungszeiten einfach vorbei!

Beratung Eschwege

AWO, An den Anlagen 8, jeden ersten Dienstag im Monat, 14 Uhr bis 16 Uhr.

Beratung Fulda

Sozial- und Arbeitsgericht, Sitzungssaal im EG, Am Hopfengarten 3, jeden ersten Montag im Monat, 14 Uhr bis 16 Uhr.

Beratung Rotenburg

Neues Rathaus, Altenstube im 1. OG, Marktplatz 14 bis 15, jeden ersten Dienstag im Monat, 10 Uhr bis 12 Uhr.

Beratung Sontra

Bürgerhilfe, Niederstadt 41, jeden ersten Montag im Monat, 10 Uhr bis 12 Uhr.

KV Marburg-Biedenkopf

Terminvereinbarung bei Helga Kläs, Sozialberaterin und Vorsitzende, unter Tel.: 06422 8987202, per E-Mail: hklaes@sovd-hessen.de und bei Hans-Werner Dersch, Tel.: 06423 51524 oder kommen Sie während der Öffnungszeiten einfach vorbei!

Beratung Wetter

Rathaus, Zimmer 2 im UG, Marktplatz 1, jeden ersten und dritten Montag im Monat, 15.30 Uhr bis 18 Uhr.

KV Hofgeismar-Kassel

Beratung Bad Wildungen

SoVD-Büro, Bahnhofstraße 5a, montags 13 Uhr bis 18 Uhr und mittwochs 9 Uhr bis 15 Uhr.

Terminvereinbarung bei Hans-Jürgen Schmidt, Sozialberater und Vorsitzender, unter Tel.: 05621 9678787, Tel.: 0151 9646189

oder per E-Mail:

hans-juergen.schmidt@sovd-hessen.de oder kommen Sie während der Öffnungszeiten einfach vorbei!

Beratung Calden

Irmgard Fohr, Kreisverbands-Vorsitzende, Tel.: 05674 6567,

E-Mail:

irmgardfohr@gmx.de.

Beratung Hofgeismar

Brigitte Schutta, Tel.: 05671 3642.

Beratung Kassel

AWO-Haus, Wilhelmshöher Allee 32a, dienstags 14 Uhr bis 17 Uhr und donnerstags 10 bis 13 Uhr, Tel.: 0561 14657.

Beratung Korbach

Ralf Wiegelmann, Tel.: 0171 7630410.

Beratung Vernawahlshausen

Sonja Hettler, Tel.: 05571 4952.

KV Südhessen

Vorsitzender Rudolf Schulz, Friedensstraße 26, 63179 Obertshausen, Terminvereinbarung bei Sekretärin Yvonne Hartwig, Tel.: 0152 52691280, E-Mail: yvonne.hartwig@sovd-hessen.de.

Beratung Obertshausen

Friedensstraße 26, Vermittlung durch Sekretärin Yvonne Hartwig, Tel.: 0152 52691280,

E-Mail:

yvonne.hartwig@sovd-hessen.de.

Beratung Wiesbaden

Landesgeschäftsstelle, Luisenstraße 41, Tel.: 0611 85108,

E-Mail: info@sovd-hessen.de.



Homepage des Hessischen Landesverbands

Herausgeber:

Landesverband Hessen des Sozialverbands Deutschland e.V. SoVD
Luisenstraße 41
65185 Wiesbaden
Telefon: 0611 85108
E-Mail: info@sovd-hessen.de